



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.66**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Fehraltorf**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Responsion / über den schul-unterricht / von / pfahrer Irminger / zu Fehr Altorf. /

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] Allhier zu Altorf ist ein einige schul und zwar am ort selbs. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die anzahl der kinderen belauft sich auf 102. / Knaben 52. / Töchterli 50. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der schulbesuchenden kindren ist vast gleich den ganzen / winter über, es sey dan das die einden und andren etwann erkranken / oder sonst dann und wann einmal bey hauß behalten werden, um / der arbeit willen. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Entlegene höff hat es 2, in welchen sich sehr wenige kinder der- / mahlen befinden. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienst kinder und männbuben hat es bey uns keine. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die kinder werden zimmlich früh zeitig in die schul geschickt, / im 5ten, 6ten, 7ten jahr, und müßen, so es in möglich, darinn aus- / harren, bis mann sie im schul examen tüchtig befindt, daß sie / der schul können entlaßen werden. /



2. Hat es eine Sommer-Schule?

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

[2–3]

Es hat eine sommerschul, und zwar der wochen 2 ganze / tag, dinstag und sammstag. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Da ist die anzahl der kindren ungleich, es gibt 20, 30, bis 40. //

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[S. 4] Die schuhlen werden im heüet, ernd und embdet eingestelt. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschul nimmet zu Martini den anfang und endet / mitten im merz. Durch den ganzen winter sind keine ferien / als am so genanten hirs montag. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elteren werden von seiten des pfrs, schulmsters und / des stillstands angetrieben, ihre kinder fleißig zur schul / anzuhalten. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Die besoldung des schulmsters ist zwar nit überflüßig, / jedoch so, daß er sich damit zu friden geben kan. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Hiesiger schulmstr. treibt kein handwerk, folglich muß das / schulwesen nit darunter leiden. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Der schulmstr. empfängt für seine besoldung 39 lb. von / der kirch, 18 lb. auch von der kirch von haltung der sommer- / schul und winter-nachtschul, 14 lb. von der gemeind und / 5 lb. aus dem amt Rüti. /

Item an kernen 2 mütt, an haber 2 mütt. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Die elteren bezahlen nichts an den schullohn. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Es ist kein eignes schulhaus, sonder es wird die schul / gehalten in des schulmsters haus und ist darzu ein eigne / stuben gewidmet, so daß di haußhaltung nit di geringste



hinternuß an den schulgeschäften verursacht. //

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 5] Mit der äußeren einrichtung derselben hat es ein solche be- / schaffenheit, daß selbige <von> knaben und töchtren, deren anzal sich auf / 96–100 erstrecken, an den samstag- und sontags-nächten von 5–8 / uhren fleißig besucht werden, darbey vermittelst des schul- / meisters guter ordnung, di er halt, nit die geringsten unfuegen geschehen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die liechter in der nachtschul werden aus dem kirch guth be- / zalt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmeister besitzt alle diejennige qualiteten und fähig- / keiten, die ein schulmster haben soll. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Von beschenkungen weißt mann zu Altorf nichts, folglich kann / sich der schulmstr. dieses punctens halber, daß er deßwegen par- / theyisch handeln solt, nit versündigen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Auch ist er die ganze schulzeit über mit den kinderen be- / schäftiget, so daß er nit di geringsten nebet geschäften verricht. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Nebst dem ist er auch außert der schul ein solchr mann, / der sich von s. pfahrer leiten und regieren laßt, auch mit gröster / bereitwilligkeit annimmt, was ihme zum nutzen des schul- / wesens gesagt wird; leistet dem pfr. getreüe dienst in / allem, was zur beförderung der ehr g[otte]s, zum nutzen, wohlfahrt // [S. 6] und glükseligkeit der l. gemeind gerreicht, so daß mann / gott zu bitten hat, daß er diesen eifrigen, getreüen und redlichen / mann lange jahr gesund und gesegnet erhalten und in seinem / fleiß und treü untrhalten wolle. /



5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

In ansehung seiner schularbeit stehet der schulmstr. bey / der gemeind in großer achtung, er wird von jeder mann / deßwegen erhebt, gelobt und gerühmt; auch bey den kindren / insgemein hat er forcht und liebe, hat freylich aber nöthig, / daß er von s. pfahrer unterstützt werde, welches auch auf- / richtig und in allen treuen geschicht. O wann di glider von / einem ehrs. stillstand von solcher art und beschaffenheit / wäind wie der schulmstr, ach, mit was freüdig- / keit und mit was für einem erwünschten nuzen könnte doch / nit ein lehrer in dieseem [sic] weingarten des herrn arbeiten. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wann die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wissen ganz genau, wann die schul anfangt / und was sie dann lehren müssen. Auch werden die pensa nach / der fähigkeit der kindren ausgetheilt. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Wird gehandelt in allen theilen nach der neüen einrichtung, / so unsr[e] ehrw. claß. jüngsthin betreffende das schulwesen / empfangen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird in ungleicher zeit bey den kindren ab- / solviert, bey den einten im 2ten, bey andren im 3ten // [S. 7] winter, je nach art und beschaffenheit der kindren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die kinder werden fleißig angehalten richtig zu buchstabieren, / richtig zu lesen und auszusprechen, welches dann auch dem / schulmstr. den meisten verdruß und die beschwerlichste müh verur- / sachtet, doch bey dieseem [sic] allem ist er exact darüber. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Der bücheren und schriften halben, di die kindr durchgehen müssen, richtet / mann sich nach der neüen einrichtung des schulwesens. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschribne sachen lehren viele, besonders di großen bauren kindr, / zulesen, und zwar was sie erwüttschen können. Alt predigten, / schuldbrieff etc. /



7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Außwendig lehren müssen di kindr das fragstückli, lehrmstr., / buß-, bett- und dank [psalmen], die einten und andren gebette aus / hrrn Weyßen bettbüchli, um di gnad recht zu betten, zu glauben / [chri]stlich zu leben, selig zu sterben, um di widrgebuhr etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Das ist ganz natürlich, daß den kindren ungleiche lectionen / bey dem auswendig lernen geben werden und mann sich nach ihren ungleichen köpfen richten muß. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelernte müssen sie gemach, deutlich und ver- / ständlich daher sagen, welches abr gwiß mit einer außerorden- / licher müh begleitet ist. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Unsre kinder werden bey zeiten darzu gewennt, eine gleiche / frag oder gebett 2 und 3 mal widr anzufangen, wann / sie etwas auslassen oder nit deutlich gnug sagen, so daß sie / dann nichts vom verdruß dißfahls wißen. //

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 8] Ist in der vorhergehenden fr[age] gnug beantwortet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Was für üebungen den kindren am meisten gefallen, kann ich nit / sagen. Es ist den meisten bald alles gleich. Überhaupt ist das / lernen für di kinder ein saure arbeit, und müssen theils mit / liebe, theils mit versprechungen, theils mit bedrohen dar- / zu angehalten werden, und dann nemmen sie es nach der kindren / art an. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ehe es an ein schreiben komt bei einem kind, so muß es / vorher perfect lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nit alle knaben und töchtren lernen schreiben, sondr nur, die / lust darzu bezeügen. Und das stehet nit bey den eltren, / sondr bey den kinden, ob sie wollen lehren schreiben oder nit. / Hat eins lust darzu, so wird s. will erfüllt, hats kein / lust, so thuts niemand darzu zwingen. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?



16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

[15–16]

Bey dem schreiben wird nur gesehen auf eine artige, nit / künstliche, sondr leserliche, darbey ortographische / schrift. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Die kindr schreiben meistens sprüch ab aus der h. schrift, / auch etwann ein schönes lied, oder der schulmstr. macht / selbs artige und auf ihre umständ gerichtete reimen, / welches recht gern siehe, in der eint und andren absicht. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Mann richtet sich nach der neuen einrichtung. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Bey dem übergang von einem object zum andren wird / freylich eine gradation beobachtet, di den kindren zu einer // [S. 9] aufwekung anlaas geben kann. Mann probiert alles und / fangt alles mit ihnen an, daß ihnen lust und liebe beybringe. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Das rechnen wird meistens in nebet stunden vorgenommen. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Und lehren da wenige knaben und töchtren rechnen, was etwann / die vornehmsten in der gemeind sind, di diese kunst zuge- / brauchen wissen. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Fleißige und fähige kindr bestreben sich selber nach / einer mehrerer und schwererer arbeit, di mann ihnen auch widr- / fahren laßt. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

In einem halben winter wird manchmal das, was im / sommer vergeßen worden, widr eingebracht. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[24–25]

Wann unsre kindr fleißig zur schul angehalten werden, / so ist unser schulmstr. im stand nach beschaffenheit der / kindren, eins in 3 bis 4 wintren dahin zu bringen, daß es alles wirklich kan, was mann in der schul lehren / soll. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Und wann eltren, wie es gott lob auch noch solche / hat, di aber dünn gesayet sind, daß sie ihre kindr / auch bey hauß zum lehrnen haben, so siehet mann augenblicklich / ein erwünschten erfolg von ihrem lernen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Selten gibts, daß di eltren dem verhalten ihrer kindren nach- / frag halten, in mangel deßen laßt mann di eltren von seiten / des pfrs und der vorgesezten wißen, wie sich ihre kindr etwann / verhalten und aufführen. //

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

[S. 10] Auch werden di kindr in der music unterricht und das / so wol in der tag- als nachtschul und das mit dem aller- / besten nutzen. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?

Ich hatte die einrichtung gemacht, daß wann ich di neocomm[unicanten] / examiniere, welches vom neüjahr bis auf ostren geschiehet, / dannzumal alle halb erwachßnen knaben und töchtren herbey / kommen laße, mit dennen, ehe ich den anfang mit dem examinieren / mache, etwann eine stund einige cap. ex nov. test. durch- / gangen werden, und zwar so, daß eines um das ander ein vers lißt / und so dann ein theil des cap. gelesen nach dem kurzen inn- / halt deßelben gefragt wird etc., daraus sich dann erhelet, / was diesen in der schul ausgelehrnete auch noch für / sich selbs thun, ob sie das erlernete vergeßen oder ob sie / darinnen wachsen und zunehmen. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Das, was in dieser 30. quæst[jo] vorgelegt wird, zu be- / obachten, ist eine pure unmöglichkeit. Die eltren sind froh, / wann di eigentliche schulzeit bey ihren kindren überstanden, / damit sie ihnen wiedr arbeiten möchten und ein schilling ver- / dienen. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Raufen, schlagen, leügen, fluchen, stälen etc. werde be- und ge-straft / in der schul. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Die fehler im lernen werden auf solche art bestraft, daß / sie suchen derselben los und ledig zu werden und ihnen also um deßet- / willen keines wegs di schul verhaßt gemacht wird. //

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[S. 11] Mit denen, welche natur fehler haben, wird di gröste gedult / gehabt und ihnen aufgeholfen, so gut als möglich. /

4. Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Nach dieser frag werden dergleichen angeregte laster bey den / schulen abgestraft theils mit worten, theils mit der ruthen, / theils mit längerem verweilen in der schul, so daß / sie dann nichts zu mittag oder zu abend eßen bekommen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Mit der reinlichkeit wird in der schul alle vorsorg ge- / braucht. Ein pfahrer, der selbige mit s. stillständeren / besucht, würde ja solches nit anderst dulden und zugeben. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfahrer gehet wochentlich in die schul, betrachtet, / ob die kindr alle vorhanden seyen oder nit, fraget den ab- / wesenden nach, höret zu, wie und was di kindr aufsagen, / gibt achtung auf das, wie sich der schulmstr. gegen dieselben / so wol in der lehr als im umgang erzeige, fraget di / kindr übr die einten und andren sachen selber, und bey dem / abscheid gibt er den kindren in der stuben und dem schulmstr. / äußert derselben die behörige erinnerung. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird nur ein examen gehalten, wann nammlich di / winterschul ausgehet. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Und da wird ein ganzen halben tag mit dieser arbeit / zugebracht. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Da wird nach art und beschaffenheit der kindren ein versuch / gemacht, was sie vom a b c bis zum auswendig // [S. 12] lehren den ganzen winter über gearbeitet, und so dann ein jedes / erforschet worden, so wurden dann in einer kurzen vorstellung / di fleißigen belobt, di unfleißigen bestraft, dem schulmstr. / für s. treü und fleiß gedanket und wi di ganze hand- / lung mit dem gebett angehebt, so auch mit demselben / beschloßen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesezten thun weiters nichts als / sie horten zu, was der pfr. sage, dem geben sie beyfahl / und thun nach ihrem schwachen vermögen auch etwann ein / kurze vermahnung an di schuljugendt. /



6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Ja, freylich werden prob schriften eingeben und wird / bey mir auf weiters nicht gesehen, als daß die kinder / artig, ich will sagen leserlich und nit falsch schreiben. / Auf das mahlen gib ich kein acht. Ich gewahr abr auch / nit viel darvon. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Von prämien <auszuteilen> weißt mann nichts bey uns. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszuteilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Ich bekomme keine bücher untr di kindr auszuteilen. / Einige nammen büchlein und lehrmstr. werden von der / kirch bezahlt, untr di ärmsten kindr durch den schulmstr. / ausgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Solche werden an den ob ausgesetzten tagen odr nächten ge- / halten, darbey gehet es still und ordenlich zu, daran / nichts auszusezen. In denselben machet zuerst der schulmstr. // [S. 13] mit den jüngeren ein versuch, ob sie das, was ihnen von der / music allbereit bekannt, nit vergeßen, thut sie fehrners / unterrichten, fangt an mit ihnen sammtlich zu singen, gibt / ihnen ordinarie nuzliche und heilsame lehren mit auf den / <weg> nahe hauße, wann di nachschul beendiget ist. /

Von pfahrer wird sie nit besucht, dann sie ihme zur un- / zeit gehalten wird. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten schulkindr, ich muß allzeit von den fleißigen / reden, bringen es zu lezt zu einer wirklichen fertigkeit im / lesen und schreiben, so daß mann sich darüber rechtschaffen ver- / wundren muß. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es gibt freylich auch kindr, die ein außerordenliche fähig[keit] / des verstands zeigen, und zwünschen wäre, daß solche kindr / vornemmer oder reichen leüthen gehörten, so



könt etwas rechts / daraus gemacht werden; da aber solche am meisten nur den / geringsten leüthen gehören, so laßt mann sie mit andren gehen, / haben abr diesen vorthail vor andre aus, daß sie desto eher / ausgeschulet sind. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Diesen frag falt mir unmöglich zu beantworten. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Allgemeine herrschende fehlr bey den kindren ist leügen, schweeren, / einandren rupfen, geüzen etc. Gute eigenschaften sind, daß / das einte für das andre aus liebe bettet, lehrt, in // [S. 14] die schul gehet, still sich aufführt, welches dann auch / bey allen anlaäsen den anderen zum muster vorgestellt / wird. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Es kan nit wol anderst seyn, es muß sich ein unterscheid / zeigen zwischen den fleißigen und unfleißigen. Mann gewahret es / auch an ihre aufführung. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vorthail?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Allhir ist ein einige schul und hat der schulmstr. kinds ge- / nug zur untrweisung, allein wann er für sich selbs nit / herum kommen kan, so hat er 2 artige und geschikte söhn, di / ihm trefflich an die hand gehen, so daß dißfahls nichts ver- / saumt wird. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Es kan nit anderst seyn, mann muß ein großen untrscheid / gewahren, wo sommer schulen gehalten werden, und wann es in dr / wochen nur 2 tag geschieht, und wo keine gehalten werden. Lehrnen / die kinder im sommer bey der hiz nit viel neües, so wird / doch das alte, das sie im vorigen wintr erlehret, beybe- / halten und nit vergeßen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nachtschulen bedunken mich so nuzlich zu seyn, in so / fehrn sie recht eingerichtet und mann keine liecht stubeten / daraus machet, so daß, wann solche unterlaßen wurden, / ein übels geplär in der kirch abgäbe, auch manche / nuzliche und heilsamme erinnerung an jenige leüth vermitteln / bliebe. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Von dieser frag weiß ich nichts. //

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[S. 15] Wann ich meine gedanken über diese leste frag eröffnen / soll, was für ein einfluß di gegenwertige theürung / auf das schulwesen und die erziehung überhaupt habe, / so muß ich ach leidr sagen: ein traurigen. Kein andrer, / als daß viele eltren ihre kindr viele zeit den winter hin- / durch vom besuch der schul abhalten, um, wo es noch / ehrlich und redlich zugehet, etwas bey hauß zu arbeiten, / oder aber dann andrseiths schiken gen bettlen. /

Tantum. //

[S. 16] [leer]

[Transkript: crh/25.11.2011]